

DURCHSCHAUBARES FÜR KJGLER/-INNEN DES DIÖZESANVERBANDES KÖLN



# TRANS— PARENT

zwei  
/2012

↑ Dom , Hbf

↑ Was die Zukunft

zu bieten hat!

# TERMINE 2012

aktuelle Infos auch unter [KJG-KOELN.DE/TERMINE](http://KJG-KOELN.DE/TERMINE)

**28. AUGUST / KÖLN**  
DIÖZESANAUSSCHUSS

**6. September / Köln**  
AFTERWORK MIT CARSTEN WANNHOF  
KjG und die offene Kinder- und Jugendarbeit

**21. bis 23. September / Dortmund**  
TREFFEN ALLER KJGLER/INNEN  
AUS NORDRHEIN-WESTFALEN  
Das KjG-Großevent  
„Gestalte deine Welt“  
mit Workshops und Party

**7. Oktober / Köln**  
THEMENTAG 2 IN DER D-STELLE  
Vier Workshops haben die  
KjG-BildungsreferentInnen  
für euch vorbereitet

**19. bis 21. Oktober / Köln**  
DA-WOCHENENDE  
Tagungs- und Gästehaus St. Georg

**17. Oktober / Köln**  
SCHULUNG ZUR  
PRÄVENTIONSORDNUNG

**25. Oktober / Köln**  
AFTERWORK MIT  
KATHARINA SCHWELLENBACH  
Motivation



BILDNACHWEISE,  
transparent  
Ausgabe 2 / 2012

*Minimalism / photocase.com (Titelbild), Karin Schliehe & Bernhard Mark, Illustration (3), Steffi Maier und Jürgen Steffens (4), Nadine Wacker für Buko online (5), Torsten Wolter (6), Daniel Beer, oberberg-aktuell.de (7) Alex Schmitz (21, Steffi Praktikum), Designer 111 / photocase.com (21), visuals 4b / photocase.com (26, 27), crocodile / photocase.com (29), Bengelsdorf / photocase.com (30).*

Als ich mit 15 das erste Mal darüber nachdachte, welchen beruflichen Weg ich gehen möchte, war ich sicher: Du triffst die Wahl nur ein Mal, und dann hast du es hinter dir. Wie sich zeigte, stimmte das nicht. Glücklicherweise stehen ständig Entscheidungen an: Ausbildung, Abitur oder Höhere Handelsschule? Studium oder Arbeiten? Master oder „nur“ Bachelor?

FSJ oder Ausland? Diese oder jene Fortbildung?

Da sich jedeR diese Fragen stellt, widmen wir uns im Schwerpunkt dem Thema Beruf. Manchmal sind es Zufälle, die einen auf den richtigen oder überhaupt auf einen Weg bringen. Wie etwa ein Einblick in einen bislang unbekanntem Bereich. Das Herzstück der *transparent* ist deshalb eine Praktikumsbörse, in der wir zwar eine kleine, aber für euch exklusive Auswahl des Arbeitsmarktes zeigen. Bewerben lohnt sich! Die Leute, die ein Praktikum anbieten, beschreiben auch ihren Weg in die jetzige Position. Dabei wird klar, dass nicht nur die Ausbildung, sondern auch eine Vision oder gar ein Ehrenamt von Vorteil sind.

Meine eigene Arbeit ist derzeit aufregend, denn ich habe die *transparent*-Redaktion gerade von Steffi übernommen. Nun bin ich gespannt, wie euch das zweite Heft im neuen Gewand gefällt. Wenn ihr Anregungen habt, schreibt mir an [presse@kjg-koeln.de](mailto:presse@kjg-koeln.de). Viel Spaß beim Lesen an wunderbaren lauen Abenden!

**Birgit Elsner**

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

*Das Illustratorenteam Karin Schliehe & Bernhard Mark entwarf dieses freche Mädel für ein Kinderbuch. Sieht sie nicht aus, als wäre sie sich ihrer Sache sehr sicher? Wie übrigens Text und Bild im Buch zusammenfinden, erfahrt ihr bei einem Praktikum in der „Medienagentur Gabi Strobel“ ab Seite 21. **Zwei signierte Exemplare „Das verrückte Klassenzimmer“ könnt ihr gewinnen, wenn ihr im Sommerlager Vorleseabende plant. Einfach schnell eine Mail an Birgit schreiben.***



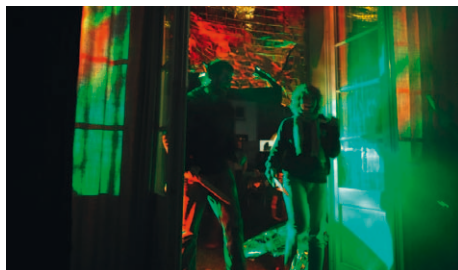
# DIKO 2012

Antragsmarathon,  
Diskussionen und eine Reise  
in das Abenteuerland

Abenteuerlich ist so eine Diko immer. Kaum ist die Begrüßung in Form eines Übungsspiels für die Gummihuhngolf-Meisterschaften überstanden, die Zimmer und Betten bezogen, lädt der DA zur Konferenz Einführung im Spielshow-Format. Gut so, denn an diesem Abend steht noch der Rechenschaftsbericht an. Die Anträge werden erst am Samstag heiß diskutiert und nur durch den Studienteil unterbrochen, zu dem externe Experten geladen sind. Die Fachleute aus dem Netzwerk des KJG-Bildungsreferenten Thomas Pieger sprechen über „Sexualisierte Gewalt“ und geben Einblicke in die Opferarbeit – ein neuer Aspekt für die meisten. „Sie sind in der Verantwortung, die Sicht des Opfers einzunehmen!“, erklärt Gundhild Hebborn aus dem Kommissariat Kriminalitätsvorbeugung ihre Vorstellung einer Kultur der Achtsamkeit.



*Max Pilger (Köln Deutz) ist neuer ehrenamtlicher Diözesanleiter.*



Nach dem Gottesdienst erstürmen Tim und Vero die Pforten zum Abenteuerland – ihrem Verabschiedungs-Reich, in das der AK Tschüss den Goldenen Saal detailverliebt verwandelt hat. Die delegierten, geheimnisvollen Märchenwesen erscheinen am nächsten Morgen abgescminkt, aber mit echten Augenringen und widmen sich den Wahlen! Was für eine Party, was für eine Diko!  
[www.kjg-koeln.de/dioezesankonferenz](http://www.kjg-koeln.de/dioezesankonferenz)

*Birgit Elsner, Bildungsreferentin*

## ANTRÄGE

- » Die Delegierten wählen die Kindermitbestimmung zum Jahresthema, das in der Kinderstadt 2013 gipfeln wird.
- » Die Weiterführung der KJP-Regelung wird beschlossen.
- » Der Antrag „KJG vor Ort: Aber selbstverständlich!“ wird angenommen. Hiermit wird der Diözesanverband auf Seelsorgebereiche zugehen, in denen keine Jugendarbeit existiert.

- » Zur besseren Vernetzung der Regionen beschloss die Konferenz die Umstrukturierung des DA. Diese Aufgabe übernimmt eine Projektgruppe.
- » Die Konferenz ist sich einig, die Präventionsordnung in das bestehende Bildungskonzept zu integrieren. Gruppenleitungs-schulungen werden einen Tag oder zwei Abende länger dauern.

## WAHLEN

- » Max Pilger (Köln) wurde mit großer Mehrheit zum ehrenamtlichen Diözesanleiter gewählt.
- » Katharina Schwellenbach und Peter Otten wurden im Amt bestätigt. Veronique Lorenz und Tim Mertens traten von der Diözesanleitung zurück.
- » Neue DA-Mitglieder sind: Markus Wormann (Rhein-Sieg), Robert Dietz (Mettmann), Maren Widdenhöfer (Rhein-Berg) und Volker Andres (Neuss).



Die Buko-Delegierten Lernen den Kölner Trendsport Gummihuhngolf kennen.

## WIR SIND BUNDESLEITUNG!

Die KJG-Bundeskonferenz hatte sich richtig Großes vorgenommen: Um einen Tag verkürzt und mit nur 90 (früher 120) Delegierten stimmte sie Anfang Juni über 20 Anträge ab, wählte einen Bundesleiter und besetzte weitere Ämter. Wir haben die Buko als äußerst positiv erlebt. Trotz konträrer Diskussionen war die Stimmung sehr gut und es wurde viel gelacht.



Tim Mertens  
(Köln) wurde  
zum neuen  
Bundesleiter  
gewählt

Auf der #kjgbuko wurde getwittert und gepostet, was das Zeug hält. Wir drucken hier eine Auswahl der Nachrichten mit Ergebnissen ab. *Max Pilger, Diözesanleiter*



### #kjgbuko

<http://kjgbuko2012.blogspot.de>



Die zweite lesung zu *demokratisch. amen* war kaum aufgerufen, da war sie auch schon wieder vorbei ... der antrag wurde einstimmig angenommen! yeah!!! **Sonntag via KJG Freiburg**



Nach längerer Beratung hat die Buko mit deutlicher Mehrheit die Produktion von Mitgliedsausweisen beschlossen. **Sonntag via KJG Rottenburg-Stuttgart**



Satzungsänderungsantrag: „Das kleine j“ der DVs Freiburg & Köln mit 66 Ja, 2 nein und 9 Enthaltungen beschlossen. **Samstag via KJG Bundesebene**



Die KJG-Bundeskonferenz hat Tim Mertens (DV Köln) bei 80 abgegebenen Stimmen (davon 1 ungültig) mit 70 Ja-Stimmen und 9 Nein-Stimmen zum neuen Bundesleiter gewählt. **Samstag via KJG Bundesebene**



Mit Standing Ovationen verabschiedet die KJG-Bundeskonferenz 2012 den scheidenden Bundesleiter Martin Diem. **Samstag via KJG Bundesebene**



Die #kjgbuko hat gerade mit überwältigender Mehrheit die Errichtung von Bundesmänner- und Bundesfrauenforen abgelehnt. Aufgrund eines Änderungsantrages des DV Freiburg sind nun auch die Bundesmänner- und die Bundesfrauenkonferenz ... FOTT!!! **Donnerstag via KJG DV Köln**

# ZICKEZACKE HÜHNERKACKE 2012 ALIAS BEN HUHN

Gratulatur Rhein-Berg!

Der diesjährige Wettstreit um das Goldene Huhn stand unter dem Motto „Ben Huhn“. Passend dazu trafen sich die Regionen am 21. April in einer Bonner Reitsporthalle und trugen die Spiele im Sand aus. Begleitet wurden sie von römischen Zenturios, die als Schiedsrichter fungierten. Feierlich eröffnet wurden die Spiele von der römischen Priesterschaft, die dem Gallina Maxima (dem großen Huhn) auf das Unterwürfigste huldigte.

Höhepunkte gab es einige: Der Aquäduktbau, bei dem Wasser in Rohren von A nach B zu transportieren war, das Wagenrennen über echte Springreithindernisse oder die klassische Partie Gummihuhngolf.

Die Stimmung war ausgelassen und sehr sportlich. Alle Mannschaften wurden von den 150 Spielerinnen und Spielern lautstark angefeuert und Siege der anderen gönnerhaft hingenommen. Die gastgebende römische Legion Rhein-Sieg versorgte die AthletInnen mit großem Aufwand am Verpflegungsstand. Sehr bunt waren die Hühnerwagen, die Gegenstand der Regionenaufgabe waren. Am weitesten fuhr der Wagen aus Köln, für die größte Aufregung sorgte der mit pyrotechnischen Effekten ausgestattete Wagen aus Düsseldorf. **Absolut bemerkenswert in diesem Jahr: Alle Teams spielten mit dem Kinderbonus!**



Die meisten Eier konnte letztlich die Region Rhein-Berg für sich verbuchen und damit gewann sie das Goldene Huhn. Herzlichen Glückwunsch – wir freuen uns auf die nächsten Spiele im Bergischen!

*Max Pilger, Diözesanleitung*



<http://kjjg-koeln.de/bildergalerie/1142-zickezacke2012>



## DEMONSTRIEREN? WOZU DENN?

Antwort darauf kennt die KJG Lindlar, die in ihrem Örtchen die erste Demo der beschaulichen Stadtgeschichte auf die Beine stellte – ganz im online-Kampagnen-Stil!

Die Gemeindeverwaltung hatte die traditionelle KJG-Osterdisco aufgrund einer Anwohnerbeschwerde verboten. Die KJG nahm das Verbot als nur eine Maßnahme in einer Reihe von Rückschritten für Jugendliche wahr. Der empörte Leserbrief einer Mutter (ehemalige KJGlerin) gegen das Verbot gab den Ausschlag: Max Naudorf las den Artikel während seiner letzten Schulaustauschtage in den USA und rief via facebook zur Demo auf. Menschen zu Hause reagierten und der Protest weitete sich in 30 Minuten auf die komplette Jugend des Ortes aus.

Die KJG übernahm einen Großteil der Organisation der Demo mit 300 Menschen. „Damit das Ganze auch nachhaltig Ergebnisse liefert, haben wir alle Anwesenden

mit einem sogenannten „Atomspiel“ und gezielten Fragen in Bewegung und ins Gespräch gebracht und sie so fürs Thema interessiert“, erklärt Simon Stiefelhagen, KJG-Pfarrleiter aus Lindlar. Alle BesucherInnen konnten Vorschläge für Veränderung an die Pinnwand des KJG-Standes heften. Die Ergebnisse wurden dem Bürgermeister übergeben. Diese Stimmen und die geballte Medienberichterstattung inklusive TV-Bericht im WDR bewegten die Verantwortlichen zum Einlenken: Der neu gewählte Bürgermeister beteuerte, sich mit den Forderungen zu befassen, der Sozialausschuss diskutiert die Gründung eines Jugendparlamentes, Eltern haben eine Runde gebildet und das Lärmproblem lässt sich theoretisch technisch beheben. Simon ist sicher, dass die Demo etwas gebracht hat, weil die Menschen nun über das Thema reden. „Wir als KJG haben mit unserer Kompetenz zum Gelingen beigetragen und uns sehr gut präsentiert. Insofern hat uns die Demo eine super Werbepattform geboten. Nun sind Ziel führende Gespräche mit der Zivilgemeinde möglich. Es tut gut zu wissen, dass viele aus unserem Dorf hinter der KJG-Lindlar stehen.“

*Torsten Wolter, KJG Lindlar*

# LEINEN LOS!

Piratenfahrt des Rhein-Erft-Kreises

140 Seeratten und 30 ausgewachsene Piraten segelten zur Pfingstfahrt über die Weltmeere bis nach Kerpen-Manheim. Hier meisterten alle Kinder Aufgaben, um von der Landratte zum König der Meere aufzusteigen. Bei strahlendem Sonnenschein mussten die angehenden Freibeuter und Piratinnen ihre Tollkühnheit unter Beweis stellen. In Workshops wurden Augenklappen, Hüte und Ketten gebastelt, Krakenkämpfe mussten durchgestanden und Preise geholt werden. Die Kombüse versorgte die Mannschaft mit Leckereien aus gekaperten Handelsschiffen. Beim Abschlussabend konnten die Seeräuber ihr Wissen über das Piratenleben nutzen, um mit Köpfchen die letzte Prüfung zu bestehen. Am Ende erhielten alle eine Urkunde und dann ging es schon zurück in die Heimathäfen mit einem Seemannsack voller Erinnerungen!

*Niklas Wietfeld und Hannah Röblitz*



## 57 NEUE MITGLIEDER UND DA GEHT NOCH WAS

Die Diözesane Untergruppe Mehr Mitglieder motivierte 2011 zum Mitgliederzuwachs:

Wer die meisten neuen KJGlerinnen anmeldet, gewinnt ein Wochenende in Haus Sonnenberg. Die Koffer packen darf die KJG Poll, die 57 Leute meldete. Bis vor kurzem gehörten in der Kölner Gemeinde zwar Ferienlager zum Angebot, ansonsten lag die Jugendarbeit aber brach. Kurzerhand wurde die KJG neu gegründet. Durch Kinderdiscos und Spielenachmittage wurden neue Leute gewonnen und mit den „Stammgästen“ aus den Freizeiten vereint. Thomas Feilzer meint: „Wir wollen so viele wie möglich mit im Boot haben, weil wir ja gerade erst wieder in Fahrt kommen!“ Das ist im Pfingstlager 2012 gelungen. 60 Kinder fuhren mit 18 LeiterInnen nach Haltern und verbrachten dort großartige Tage am See. Ihre neue Identität bewiesen sie beim Lagerfeuerlied-Battle gegen PfadfinderInnen auf demselben Platz. *Birgit Elsner, Bildungsreferentin*

» [www.kjg-poll.npage.de](http://www.kjg-poll.npage.de)





» [www.kjg-neuss.de](http://www.kjg-neuss.de)

## 1 VOLKER, 2 SARAHS UND JEDE MENGE RA-POWER

Anfang Juni wählte die Reko Neuss ein neues RL-Team: Sarah Bonk und Sarah Ingensandt sind die neuen Regionalleiterinnen. Volker Andres wurde als RL bestätigt und ist nun Geistlicher Leiter. Ihnen zur Seite steht ein zehnköpfiger RA. Außerdem verabschiedeten die Delegierten ein neues Schulungsmodell, in das die Inhalte der Präventionsordnung integriert sind. Für den Studienteil hatte ich *Codes, Mode und Web 2.0-Strategien von Rechtsextremen* vorbereitet. Schließlich wurden die RLERInnen Tanja Hellendahl, Christian Walge und Olaf Reinartz beim „Extreme Activity“-Abend verabschiedet.

*Holger Walz, Bildungsreferent*

## FUSSBALL FÜR TRINKWASSER

100 Hildener Kinder kickten im Mai auf Einladung der KJG St. Konrad für den Bau eines Trinkwasserbrunnens in Vietnam.

Vor den versammelten Eltern, die jeden Treffer mit einem Geldbetrag sponserten, schossen die SpielerInnen für das UNICEF-Projekt Tore ohne Ende. KJG-Geschäftsführer Carsten Wannhof schätzt den Erlös auf 1.750 Euro.

Bürgermeister Thiele überreichte den Pokal an die *Fortuna Streetsoccer* und lobte die KJG für die ausgezeichnete Vorbereitung.

» [www.kjg-st-konrad.de](http://www.kjg-st-konrad.de)

## ERLAUBT IST WAS GEFÄLLT!

KjG-Großevent ist mitten in der Gestaltung



Wenn fünf Diözesanverbände ein Großevent planen, entstehen Superlative: 500 Kinder und Jugendliche gestalten vom 21. bis 23. September ihre Welt. Dabei helfen Workshop rund um die Themen Nachhaltigkeit und politisches Engagement. Ihr erfahrt, wie mit dem Fahrrad Strom erzeugt wird, wie Stadtplanung funktioniert und was es heißt, eine Partei zu gründen. Geführte Rathaustouren, Diskussionen rund um die G8-Schulpolitik sowie Planspiele und Web 2.0-Erfahrungsaustausch runden das Programm ab. Party und Gottesdienste werden natürlich auch gefeiert. Anmeldung bis Anfang Juli! *Benedict Martin, Diözesanleiter*

» [www.kjg-nrw.de/programm.php](http://www.kjg-nrw.de/programm.php)

## JETZT IST KIMI-JAHR!

Die Diko 2012 hat das Thema **Kindermitbestimmung** zum Jahresthema erhoben.

Das sogenannte KiMi-Jahr gipfelt in der Kinderstadt 2013 und bis dahin drückt die *transparent*-Redaktion auf dieser Seite Stimmen von Kindern für LeiterInnen ab und sammelt Tipps, Methoden & Ideen.



# SOMMERLAGERPLANUNG GEHT IN DIE HÄNDE VON GRUPPENKINDERN ÜBER

Zwei Kindergruppen im Diözesanverband haben sich Gedanken gemacht: Was wäre, wenn Kinder ein Sommerlager planen dürften? Ihre Anregungen geben sie hier an den gesamten Diözesanverband weiter.

*Protokoll der ersten Sitzung des Planungsteams KjG St. Josef in Kerpen*

*Anwesend: Aleksandra, Julia, Philipp, Niloufar, Erik, Vanessa, Tim, Sophie, Sarah*

*Protokoll: Sarah Bonk (durfte schreiben, aber nicht mitreden)*

### TOP 1 Dauer des Sommerlagers

Ein großer Streitpunkt. Von vier bis zu zehn Tagen ist alles drin.

### TOP 2 TeilnehmerInnen & LeiterInnen

Teilnahme ab zehn Jahren. Es soll immer eine paritätische Anzahl an Leitern und Leiterinnen geben. Bei 20 – 25 Kindern sollten 10 – 15 BetreuerInnen mitfahren. Es wird vorgeschlagen, dass die Kinder in Zwölfer-Zimmern schlafen, da dies sehr lustig ist.

### TOP 3 Ziel

Spanien finden alle toll. Ansonsten die Niederlande oder auch Deutschland. Zelten wäre auch mal super.

### TOP 4 Anreise

Die meisten sind für eine Reise mit dem Flugzeug. Ein Bus mit Butler wird aber als

gute Alternative angesehen. Andere Vorschläge sind: ICE, Schiff.

### TOP 5 Regeln

Einstimmige Entscheidung, dass es keine Regeln geben soll.

### TOP 6 Bettruhe

Einige wenige sind gegen eine Bettruhe. Da die Mehrheit aber für eine Bettruhe ab 22 oder 24 Uhr ist, muss darüber noch verhandelt werden.

### TOP 7 Essen

Die meisten sind für Fastfood von McDonalds oder Pommes, Pizza, Pfannkuchen, Spagetti und Grillen. Es gibt aber auch den Wunsch nach Gesundem (Obst, Gemüse). Einigkeit herrscht darüber, dass es immer abwechslungsreich sein soll.

## » Mein Sommerlager, selbst geplant, mit Schokofondue zum Frühstück«



Bianca und Kerstin Osterholt von der KJG St. Maria Königin in Sindorf haben ähnliche Aussagen von ihren Gruppen „kindern“ erhalten.

Wir fragten in der letzten Gruppenstunde unsere Kinder zwischen elf und 15 Jahren: **Wie würde DEIN Sommerlager aussehen?** „Deutschland als Reiseziel ist schon okay, aber Ausland wäre cooler. Auf jeden Fall mit Meer oder See in der Nähe. Man könnte ja auch mal fliegen!“, fängt schon ein Mädchen zu überlegen an. „Genau, ins Wasser wollen wir jeden Tag“, fällt ein anderes mit ein. „Und wir wollen auf jeden Fall immer so lange aufbleiben, wie wir wollen“, sagt der einzige Junge in unserer Gruppe, „und wie wär’s denn mit Kuchen und Pizza zum Frühstück?“ – „Ich möchte Schokofondue essen – mhhm, das wäre lecker!“

Die Älteste in der Gruppe wünscht sich, dass die Kinder ganz viel selber bestimmen dürfen. Außerdem könnten die Teilnehmenden einen Tag vorbereiten. Sie wolle

sich außerdem zu nichts verpflichtet fühlen und bloß keinen Spüldienst machen. Die Jüngste in der Gruppe hat noch eine andere Idee: „Ich will den Leitern ganz viele Streiche spielen!“ Außerdem haben sie Lust auf Fußball, eine Sportolympiade und Wasserschlachten, das „Mörderspiel“ und Zombieball mit einem Gummihuhn.

„Und wie wär’s, wenn wir mal einen ganzen Tag lang ohne die Leiter verbringen würden!!“ Dieser Vorschlag kam von dem Jungen. Zur Abendgestaltung gibt es ebenfalls schnell Ideen: Sie möchten Grillen, am Lagerfeuer sitzen und Stockbrot machen. Außerdem wünschen sie sich Discos, Flaschendreher und Karaokeabende.



# WELCHER IST FÜR DICH DER TOLLSTE BERUF DER WELT? UND WARUM?

Die *transparent*-Umfrage von  
Max Pilger in der Region Düsseldorf

Das Ehrenamt!  
Weil man Leuten das  
wiedergeben kann,  
was man selbst  
erfahren hat!

**Liffi, 23 Jahre,**  
Feinmechaniker, RA



Der coolste Job ist, mit  
Menschen zu arbeiten! Weil  
ich gerne in Kontakt komme,  
mit anderen Spaß habe  
– alleine ist es langweilig.

**Sabrina Meuser, 21 Jahre,**  
BKrankenschwester, RL



Mit geistig benachteiligten  
Menschen zu arbeiten! Weil es  
Spaß macht, an deren Entwicklung  
und Fortschritt teilzuhaben.

**Holly, 22 Jahre, Integrationshelfer, RL**

Insel-Tester! Neue Inseln auf touristische Tauglichkeit testen und dafür bezahlt werden!

**Niklas Greiwe, 17 Jahre,**  
*Schüler, KjG St. Suitbertus*



Arbeit mit Kindern! Weil sie Spaß macht. Kinder geben einem einfach viel zurück!

**Nina Stengel, 20 Jahre,**  
*BuFDi, KjG St. Suitbertus*



Fachkraft für Lebensmittel-technik! Weil es einfach Spaß macht, zu gewährleisten, dass die Produkte einwandfrei sind.

**Marius Schneider, 18 Jahre,**  
*Fachkraft für Lebensmitteltechnik, RL*

Im Auswärtigen Amt arbeiten! Ist abwechslungsreich, man kann viel reisen & es wird nie langweilig!

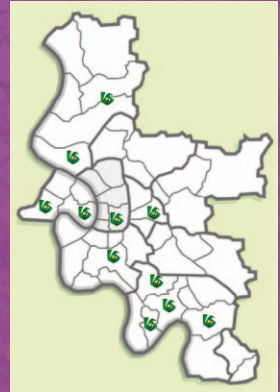
**Vivien Etz Korn, 17 Jahre,**  
*Schülerin, KjG Liebfrauen*



Irgendein Job, der Menschen hilft! Der Spaß macht, der mich nicht langweilt und effektiv ist!

**Milena Kivel, 16 Jahre,**  
*Schülerin, KjG St. Maria Empfängnis*

## STECKBRIEF Region Düsseldorf



### Regionalleitung

Sabrina Meuser, Sebastian Hollmeyer, Marius Schneider

### Begleitung

Cornelia Seger (BdKJ)  
Max Pilger (KjG)

### Pfarreien

9 Pfarreien mit etwa 415 Mitgliedern

### Aktionen

#### Grillen & Chillen

Grillabend der Region, der jedes Jahr in einer anderen Pfarrei stattfindet

#### ReKo-Wochenende

### Kontakt

regionalleitung@kjg-duesseldorf.de

[www.kjg-duesseldorf.de](http://www.kjg-duesseldorf.de)

# DIE ANONYMISIERTE BEWERBUNG

## Ein Verfahren mit Zukunft?

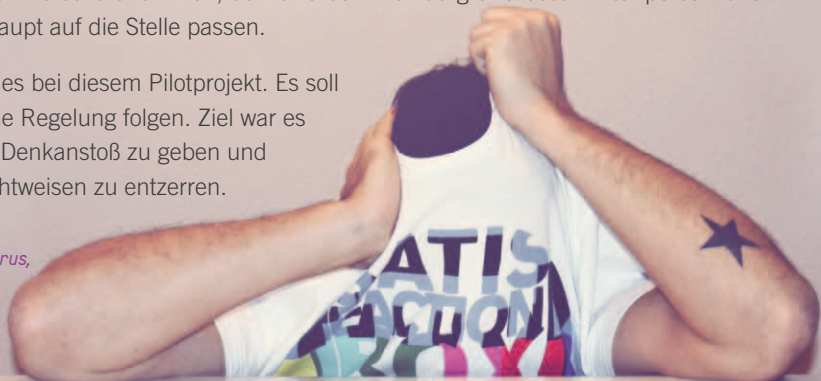
Es gibt 1000 Tipps zum optimalen Bewerbungsfoto. Seriös soll es sein und möglichst professionell. Dann die Frage, wo positionieren? Aufs Deckblatt? Oder konventionell neben den Angaben oben rechts im Lebenslauf? Standardmäßig stehen dort Name, Geburtsdatum, Familienstand und Nationalität. Mit dem anonymisierten Bewerbungsverfahren gehören aber genau diese Angaben und das Foto der Vergangenheit an. Hier sollen ausschließlich Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen. So soll Chancengleichheit für alle potenziellen ArbeitnehmerInnen entstehen. Aber warum eigentlich eine solche Änderung?

Studien belegen eine Benachteiligung von Kandidatinnen mit Kindern und von ImmigrantInnen, selbst wenn gleiche oder bessere Referenzen im Vergleich zu anderen vorliegen. Bislang haben Unternehmen wie die Deutsche Post, die Deutsche Telekom, L'Oréal, der Geschenke-Vermittler Mydays, Procter & Gamble und das Bundesfamilienministerium die neue Methode getestet. Soweit sehr vorbildhaft. Allerdings greift die Anonymität nur in der Vorentscheidung, wer zum Vorstellungsgespräch eingeladen wird. Im ersten Gespräch klärt sich dann Alter, Name und Herkunft – Details wie der Familienstand bleiben aber bis zur letztendlichen Entscheidung unbekannt.

Das Fazit der Personalchefs lautet, dass fehlende persönliche Angaben kein Problem bei der Entscheidung für eine Person darstellen. Die Teilnehmenden am Testverfahren melden eine hohe Anzahl von Einladungen zu Vorstellungsgesprächen zurück. Gerade Frauen waren bislang benachteiligt, besonders in einem Alter, welches Kinderwünsche vermuten lässt. Dabei sollte es doch bei einer Bewerbung um Kompetenzen gehen und nicht um die Einschätzung von PersonalchefInnen, ob BewerberInnen aufgrund bestimmter persönlicher Angaben überhaupt auf die Stelle passen.

Dennoch bleibt es bei diesem Pilotprojekt. Es soll keine gesetzliche Regelung folgen. Ziel war es lediglich, einen Denkanstoß zu geben und vorhandene Sichtweisen zu entzerren.

*Linda Martin,  
KjG St. Thomas Morus,  
Neuss-Vogelsang*



## Stipendienvergabe:

# » EHRENAMT OFT WICHTIGER ALS EINER-ABITUR «

WG-Zimmer, Mensa-Essen, Literatur für die Vorlesung und Feiern – auch ohne Studiengebühren ist das Leben an der Uni oft knapp kalkuliert. BAföG, Jobben oder die Unterstützung von Zuhause reichen oft nicht aus, um das Monatsende ohne Spagetti mit Ketchup zu erleben. Allerdings gibt es noch mehr Möglichkeiten, ein Studium zu finanzieren: Zwölf Stiftungen unterstützen heute rund 37.000 Studierende mit einem Stipendium. Im Idealfall bedeutet das eine materielle Förderung von fast 600 Euro im Monat (abhängig vom Einkommen der Eltern) und ein Büchergeld von 150 Euro. Zusätzlich werden Auslandsaufenthalte gefördert und in den meisten Stiftungen gibt es ein ideales Förderprogramm mit Seminaren und Akademien.

Das Klischee, ein Stipendium erhielten nur 1,0-AbiturientInnen, stimmt übrigens nicht. Viele Stiftungen, egal ob parteinah, konfessionell, arbeitgeber- oder -nehmernah, sind an BewerberInnen interessiert, die ehrenamtliches Engagement nachweisen können. Wer das kann, braucht keine außergewöhnlichen Noten. Neben den zwölf großen gibt es noch viele kleine Stiftungen, die nach spezielleren Kriterien fördern, aber weniger BewerberInnen haben.

In den meisten Fällen durchlaufen AnwärterInnen ein mehrstufiges Bewerbungsverfahren. Bei der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) etwa folgt nach einer schriftlichen Bewerbung ein erstes Vorstellungsgespräch. Besteht ein BewerberIn diese beiden Hürden, folgt ein Assessment-Center. Dort warten ein Einzelgespräch, ein Aufsatz, eine Gruppenarbeit und eine Präsentation. Nach dem Assessment-Center gibt die sdw allen eine individuelle Rückmeldung zu ihrem Auftreten. Für viele ist diese Erfahrung und die Rückmeldung neben der Aussicht auf das Stipendium der Aufwand einer Bewerbung wert.

*Kai Regener, KJG St. Martinus in Neuss-Uedesheim*

**Information über die zwölf  
Begabtenförderungswerke**  
[www.stipendiumplus.de](http://www.stipendiumplus.de)

**Stipendiensuchmaschine**  
[www.e-fellows.net/STUDIUM/  
Stipendien/Stipendien-Daten-  
bank/Stipendium-suchen-finden](http://www.e-fellows.net/STUDIUM/Stipendien/Stipendien-Datenbank/Stipendium-suchen-finden)

# »Nichts ist so beständig wie der Wandel«, sagt Heraklit.

Doch muss man sich auch im Job  
ständig neu erfinden?

# PRO

*»Die Vielfalt meines Tuns möchte ich nicht aufgeben.«*

Mein Vater ist Geigenbauer. Für ihn ist klar: Das ist der Beruf, den er sein Leben lang ausüben möchte, jeden Tag außer sonntags, acht Stunden und mehr. Ich bin mit diesem Lebensentwurf aufgewachsen. Trotzdem kann ich mir nicht vorstellen, mein Berufsleben ebenso zu gestalten.



*Max hat  
sich gegen den  
Beruf „Lehrer“  
entschieden,  
weil er ihm  
zu festgelegt  
erscheint.*

Meine jetzige Lebensform ist von Vielfalt geprägt: Engagement im Verband, zwei Sportarten treiben, singen im Chor, studieren und nebenher jobben. Ich erlebe diese Vielfalt als ungemein bereichernd und kann mir nicht vorstellen, sie zugunsten eines Berufes aufzugeben, der viel Zeit in Anspruch nimmt und mir in sich beschränkt vorkommt oder auf ein Arbeitsfeld, eine bestimmte Tätigkeit festgelegt ist. Ich will nicht acht Stunden jeden Tag „nur“ Handwerker sein. Oder „nur“ Lehrer. Oder „nur“ Arzt. Und das mein Leben lang.

Ich möchte einen Job, der wandelbar ist. In dem ich viele Tätigkeiten gleichzeitig ausüben kann und muss, der vielfältige Aufgabenbereiche beinhaltet, wie die pädagogische Planung einer Kinderstadt zum Beispiel. Und die organisatorische Auseinandersetzung mit dem Brandschutz für dieselbe Aktion. Und das handwerkliche Bauen von Kulissen, das Betreuen eines Betriebes, die Pressearbeit dafür und vieles mehr.

Ich wünsche mir eine Ausbildung, die mir ermöglicht, das Arbeitsfeld zu wechseln: Von der Kinder- in die Erwachsenenbildung zu gehen oder auch irgendwann etwas ganz Neues anzufangen. Natürlich gibt es in jedem Beruf die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln, zu spezialisieren, neue Bereiche zu erschließen und so die Vielfalt zu bewahren. Aber in einigen Berufen geht das weniger und in anderen geht es mehr. Für mich ist klar: so viel wie möglich. *Max Pilger, Diözesanleiter und Theologiestudent*



# CONTRA

## »Arbeiten, wo man weiß, was man hat.«

Berufliche Veränderungen sind wichtig, jedoch muss man mit der Stelle nicht gleich auch das Unternehmen wechseln. Sofern die eigene Qualifikation und der Betrieb die Voraussetzungen bieten, kann man durchaus ein ganzes Arbeitsleben lang für den gleichen Arbeitgeber tätig sein. Ich selbst arbeite seit Beginn meiner Ausbildung in einer Kommunalverwaltung. Durch das duale Studium kann ich grundsätzlich in allen Teilen der Verwaltung arbeiten. Gestern im Jugendamt den Unterhalt von Kindern gesichert, heute in der Kämmerei den Haushalt planen und morgen im Veterinäramt Tierhaltungen kontrollieren - unterschiedlicher können Tätigkeitsbereiche kaum sein.

Ich denke, jeder, der schon einmal das Unternehmen gewechselt hat, wird traurig sein um die eine oder den anderen lieben Kollegen, den man zwangsläufig mit der Zeit aus den Augen verliert. Das kann im gleichen Unternehmen nicht so schnell passieren. Bleibt man im gleichen Haus, können alte wichtige Kontakte gepflegt und gleichzeitig neue aufgebaut werden.

In jedem neuen Job flutet außerdem eine Menge an neuem Fachwissen, neuen Abläufen und neuen Namen auf einen ein, doch man weiß, wie die Dinge grundsätzlich im Betrieb laufen. Ich halte es für eine große Hilfe, wenn man interne Regelungen, Ansprechpersonen und die eigentliche Betriebsstruktur und -kultur auch nach dem Stellenwechsel bereits kennt und nicht alles neu und fremd ist. Schon bei der Bewerbung hat man in der Regel eine genauere Vorstellung von der neuen Tätigkeit als die Information, welche die Stellenausschreibung hergibt. Vielleicht kennt man auch bereits die neuen Vorgesetzten oder KollegInnen aus der Abteilung. Beides kann die Entscheidung für oder gegen eine Bewerbung leichter machen.

Natürlich gibt es nicht jeder Job her, dass eine spannende neue Herausforderung beim gleichen Arbeitgeber wartet. Wenn es jedoch möglich ist, ist dieses kleine Stück Beständigkeit ein echter Pluspunkt.

*Heidi Steinwartz, ehem. RL Rhein-Erft / KJW-Vorstand Neuss*



*Heidi ist Verwaltungsangestellte und schätzt die Vielfalt ihrer Möglichkeiten.*

# ZEUGNISCODES ENTSCHLÜSSELN

In der Schule sind Zeugnisse und Noten eindeutig. Weil aber Arbeitszeugnisse nicht negativ formuliert werden dürfen, sind hier gute von schlechten Beurteilungen kaum zu unterscheiden. Meinungsbilder über scheidende Mitarbeitende werden mit einer Sprache verklausuliert, die nur von PersonalerInnen und anderen Eingeweihten verstanden wird. Wer jedoch selbst Decodierungsprofi ist, kann schlechte Zeugnisse erkennen und anfechten. *Alex Stiehl, KfG St. Joseph, Leverkusen-Manfort*

1+

Frau Julia Mustermann, geboren am 01.01.1986 in Köln, trat am 01.06.2009 in unser Unternehmen ein.

Zu ihren Aufgaben in der technischen Applikation gehörten die Akquirierung von Projekten und die Betreuung unserer Kunden.

Frau Mustermann zeigte stets ein sehr hohes Maß an Leistungsbereitschaft und Zielstrebigkeit und überzeugte durch ihre sehr gut ausgeprägte Auffassungsgabe. Dank ihrer umfangreichen und besonders fundierten Fachkenntnisse lieferte sie immer weit überdurchschnittliche Erfolge und nutzbringende Ergebnisse. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit führte Frau Mustermann ihre Aufgaben immer äußerst zuverlässig und selbstständig aus. Sie lieferte jederzeit sehr gute Arbeitsergebnisse und hat die selbst gesetzten, sowie die vereinbarten Ziele, auch unter schwierigsten Umständen, stets erreicht und meist sogar übertraffen. Gerade auf dem Gebiet der Kundenbetreuung konnte Frau Mustermann dank ihres stark ausgeprägten Durchsetzungsvermögens sehr überzeugen.

Ihre Leistungen fanden stets unsere vollste Zufriedenheit.

Das Verhalten von Frau Mustermann gegenüber Vorgesetzten und Kollegen war jederzeit vorbildlich.

Frau Mustermann verlässt uns auf eigenen Wunsch. Wir bedauern ihr Ausscheiden sehr und danken ihr für ihre jederzeit sehr gute Zusammenarbeit. Auf ihrem weiteren Berufs- und Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Diese Beurteilungen entsprechen durchgehend der Note 1. Hinweise darauf sind Worte, wie „stets“, „immer“ und „jederzeit“ oder Hervorhebungen wie „sehr“ und „äußerst“.

Diese Zeile ist wichtig, da sie die vorangegangene Beurteilung zusammenfasst. Wird zuvor alles als Eins bewertet, allerdings auf diese Zeile verzichtet, bedeutet das eine Distanzierung zum Vorherigen.

Auch hier ließe an der Aufrichtigkeit der sehr guten Beurteilung zweifeln, wenn sich über das Bedauern des Ausscheidend ausgeschniegen würde, Dankesworte und Erfolgswünsche fehlten.

Vorab: Hier fehlt die Beurteilung der Einsatzbereitschaft. Das Weglassen entspricht der Note 5 (Bereites Schweigen).

5

Notwendige Eigenschaften werden hier aufgezählt. Zwischen den Zeilen steht, dass diese Voraussetzung nicht erfüllt wurde.

Herr Frank Mustermann, geboren am 31. Dezember 1985 in München, begann am 01.08.2008 in unserer Einrichtung seine Arbeit.

Zu seinen Aufgaben gehörte die Pflege und Betreuung hilfsbedürftiger, älterer Menschen, sowie die Beratung von Angehörigen.

Zu den unabdingbaren Voraussetzungen für diese Funktion gehörten Eigenschaften wie Belastbarkeit, Flexibilität und ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen. Er zeigte bei der Beschäftigung mit den ihm übertragenen Aufgaben das notwendige Fachwissen, das er wiederholt Erfolg versprechend einsetzte. Seine Aufgaben wurden im Allgemeinen mit Sorgfalt und Genauigkeit ausgeführt. Herr Mustermann hat stets mit Nachdruck daran gearbeitet, die vorgegebenen Ziele zu erreichen. \* \*

Aufgaben, die ihm übertragen wurden, erledigte er in der Regel zu unserer Zufriedenheit.

Nicht unwichtig bleibt zu erwähnen, dass sein Betragen gegenüber Vorgesetzten unbelastet war.

Wir danken Herrn Mustermann für die Mitarbeit und wünschen ihm alles nur erdenklich Gute, insbesondere auch weiterhin viel Erfolg bei seinen Bemühungen.

Könnte noch als ausreichend interpretiert werden. Der Zusatz „wiederholt Erfolg versprechend“ zeigt jedoch, dass durch das Fachwissen keine Erfolge zustande gebracht wurden.

**Bereites Schweigen:**

Das Betragen gegenüber Kollegen bleibt unerwähnt. Doppelte Verneinungen ergeben nicht nach dem Prinzip Minus mal Minus ist Plus eine positive Beurteilung, sondern betonen die weitere Aussage, wodurch sie als Ironie zu verstehen ist.

Bei guten Beurteilungen wird (viel) Erfolg für die Zukunft nicht aber für die Bemühungen gewünscht. Der Arbeitgeber erwartet offenbar nicht, dass Mustermann Erfolg haben wird.

\* Wird ein Satz im Passiv formuliert, ist die Beurteilung negativ. Hier fragt man sich: Von wem wurden seine Aufgaben ausgeführt? Von ihm selbst?

\* \* In sehr guten bis befriedigenden Beurteilungen des Arbeitsfortschritts ist die Rede von selbst gesetzten oder vereinbarten Zielen. Dass hier Ziele vorgegeben sind, verweist auf fehlende Einsatzbereitschaft. Ob die Ziele erreicht wurden, bleibt offen.

Gastbeitrag

# BEI BEWERBUNGEN DIE NASE VORN!

Trotz aller gegenteiliger Entwicklungen wie Demographie, Fachkräftemangel und sinkende Schülerzahlen kommen auf eine Stellenausschreibung bei uns immer noch 20 bis 40 Bewerbungen. An einer Auswahl kommt man daher nicht vorbei. Beim Recruiting, also dem Prozess der Personalbeschaffung, stelle ich mir als Unternehmer dabei immer die Frage, ob der Bewerber oder die Bewerberin zum Jobprofil passt. Bringt er oder sie die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen mit?

Für mich ist ein nachhaltiges Engagement im Ehrenamt dabei Ausdruck einer reifen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit. Häufig spürt man das schon im Bewerbungsgespräch: Soziale Kompetenz wird nicht einfach nur behauptet, sondern wurde schon im Ehrenamt gelebt. Da hat jemand jahrelang Kindergruppen organisiert, Ferienlager gestemmt oder als TeamerIn gearbeitet und gleichzeitig wertvolle Qualifikationen angesammelt.

Jeder Personaler weiß, dass gerade diese sozialen Kompetenzen im Job schwerer antrainiert werden können als fachliche oder methodische Fähigkeiten. Bei der Auswahl ziehe ich daher die KandidatInnen mit der höheren Sozialkompetenz regelmäßig vor, selbst bei dem einen oder anderen fachlichen Defizit. Engagement im Ehrenamt ist ein hervorragender Gradmesser.

*Mathias Koch, Geschäftsführer der Personalberatung HPM GmbH*



## MATHIAS KOCH

Jahrgang 1973, hat sich ab 14 Jahren für die Junge Union in Lohmar engagiert. Studierte nach seiner Ausbildung zum Wirtschaftsassistenten im Bayerkonzern an der Universität Witten/Herdecke Ökonomie. Er gründete während des Studiums eine Personalberatung mit Sitz in Leverkusen mit 25 Mitarbeitenden. Er berät große und mittelständische Unternehmen bei der Personalbesetzung und -entwicklung.

> [www.h-p-m.info](http://www.h-p-m.info)

Im sozialen Bereich engagiert sich das Unternehmen von Mathias mit dem **Circus ZappZarap** in der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. ZappZarap verwirklicht Projekte mit 600 Schulen bundesweit sowie Jugendeinrichtungen und Kinderkliniken. *Auch hier kannst du dich auf ein Praktikum bewerben.*



# ARBEIT FÜR ALLE

## Freie Praktikumsstellen für KJGlerInnen

Die *transparent*-Redaktion hat sich daran gemacht, Stellen für Praktika in ihrem Umfeld zu suchen. Es handelt sich nur um einen winzigen Ausschnitt dessen, was in der Arbeitswelt möglich ist. Wenn diese Praktikumsbörse erfolgreich ist, versuchen wir das Ganze auszuweiten. Schreibt uns doch, welche Erfahrungen ihr bei der Bewerbung macht!  
[transparent@kjg-koeln.de](mailto:transparent@kjg-koeln.de)

### Circus ZappZarap

[www.zappzarap.de](http://www.zappzarap.de)

**Ansprechpartner** Matthias Koch

**Kontakt** [info@zappzarap.de](mailto:info@zappzarap.de)

**Ort** Leverkusen (Basis)

**Art** Bufdi, FSJlerIn, ErzieherIn im  
Anerkennungsjahr oder PraktikantIn  
beim Circus ZappZarap

*„Der Circus ZappZarap ist ein wandernder pädagogischer Zirkus, der mit fünf Zelten Deutschland und das deutschsprachige Ausland bereist.“*

**Zeitraum** April bis Oktober

**Für Wen** StudentIn und SchülerIn, aber ab 16 Jahren. Als JuniorteamerIn in Projekten von Sonntag bis Samstag oder für einen längeren Zeitraum (siehe oben).

**Qualifikationen** Pädagogischer oder artistischer Background, vor allem aber Motivation, Reisebereitschaft, Neugier, Spaß im Umgang mit Kindern.

### Rechtsanwaltskanzlei BLD

*Bach Langheid Dallmayr Rechtsanwälte*

[www.bld.de](http://www.bld.de)

**Ansprechpartner** Heinz Otto Höher

**Kontakt** [ihoeher@bld.de](mailto:ihoeher@bld.de)

**Ort** Köln

**Art** Praktikum in der Abteilung Kraft-  
fahrtversicherung und Personenschaden

*„Erfahrungen in der Pfarrjugendarbeit und in der Regionalleitung der KJG haben mir im Beruf weitergeholfen. Schon während des Jurastudiums habe ich in einer Kanzlei gearbeitet und mir die Grundlagen für meine jetzige Tätigkeit als Anwalt bei BLD geschaffen. Wichtig war mir immer Freiheit in der Berufsausübung, die man so nur als Anwalt findet.“*

**Zeitraum** April bis Oktober

**Mindestdauer** eine Woche

**Für Wen** Jura-StudentInnen oder GymnasiastInnen ab Oberstufe, die Jura studieren werden

**Qualifikationen** Gutes Abitur mit der Fähigkeit, sich sprachlich gut auszudrücken

# DON BOSCO mission

<http://www.donboscomission.de/freiwilligendienst/fsj-und-bfd/>

**Ansprechpartnerin** Claudia Steiner

**Kontakt** c.steiner@donboscomission.de  
Tel. 0228 539 65 73

**Ort** Bonn

**Art** Freiwilliges Soziales Jahr in der  
entwicklungspolitischen Bildungsarbeit

*„Ich wollte immer schon Kinder und Jugendliche für unsere Verantwortung in der Einen Welt sensibilisieren. Meine Stationen: Biologie-Studium, Ehrenamt DPSG, Bildungsreferentin Naturschutzjugend, Entwicklungshelferin in Bolivien.“*

**Zeitraum** ein Jahr

**Minstdauer** eine Woche

**Beginn ggf.** 1. September 2012

**Für Wen** StudentIn oder SchülerIn mit Schulabschluss, Mindestalter 18 Jahre

**Qualifikationen** Interesse an anderen Kulturen und der internationalen Zusammenarbeit, Erfahrungen und Spaß in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Offenheit für die Belange eines kirchlichen Partners, Führerschein Klasse 3, Erfahrungen am PC

## Literatur- & Medienagentur Gabi Strobel

[www.gabistrobel.de](http://www.gabistrobel.de)

**Ansprechpartnerin** Gabi Strobel

**Kontakt** info@gabistrobel.de / Tel.: 0221 801 47 674

**Ort** Köln

**Art** Praktikum in Literaturagentur, Homeoffice, eher familiär,  
kein Riesbüro, aber eigener Schreibtisch, viele Infos über das  
Verlagswesen.

*„Ich wollte Kinderbücher entwickeln, die Lust aufs Lesen machen.*

*Nach Germanistikstudium Einstieg als Pressereferentin im Kinderbuchverlag, von dort Wechsel ins Lektorat. Heute vermittele ich als Agentin Buchideen und Manuskripte von AutorInnen sowie Illustrationen von ZeichnerInnen an Verlage.,,*

**Minstdauer** 2 Wochen, müssen nicht am Stück sein

**Beginn ggf.** 6. bis 10.08.2012, 20. bis 24.08. 2012 oder später

**Für Wen** SchülerIn (Abschlussklasse) StudentIn (in ersten Semestern)

**Qualifikationen** Begeisterung für Bücher, EDV-affin (Windows/ OpenOffice)





## context – interkulturelle kommunikation & bildung GbR

www.context-bildung.de

**Ansprechpartner** Andreas Schmitz

**Kontakt** schmitz@context-bildung.de

Tel: 0221 922 955 37

**Art** **Praktikum in der Interkulturellen  
Kommunikation**

**Minstdauer** sechs Wochen

**Beginn ggf.** 6. bis 10.08.2012,  
20. bis 24.08. 2012 oder später

**Für Wen** StudentIn oder SchülerIn

**Qualifikationen** Neugier, Erfahrung in der  
Bildungsarbeit (Lern- und Gruppenprozesse ein-  
schätzen können), Umgang mit Word und Excel

„KjG-Karriere: Pfarr-, Regional-  
und Diözesanleiter (1992 bis 96),  
Bildungsarbeit. Studium der  
Erwachsenenbildung und Interkul-  
turellen Kommunikation, anschlie-  
ßend Gründung von context GbR  
Meine Vision: ALLE Menschen  
sollen an tollen Bildungsange-  
boten teilhaben können!“

## KEC Kölner Eishockey- Gesellschaft „Die Haie“ mbH;

www.haie.de

**Ansprechpartnerin** Eva Karis

**Kontakt** e.karis@haie.de

Tel: 0221 2795 - 206

**Ort** Köln

**Art** **Praktikum, Sponsoring,  
Marketing & Events oder Presse & PR**

**Minstdauer** drei Monate

**Beginn** laufend, vor allem August bis April

**Für Wen** StudentIn

**Qualifikationen** Studium Sportwissen-  
schaften, BWL, Kommunikation oder  
Vergleichbares ab drittem Semester



„Ausbildung als Veranstaltungskauf-  
frau, mehrere Jahre Berufserfahrung  
im Eventbereich, Studium Sport-  
management und -kommunikation,  
Wunsch im Sportbereich zu arbeiten,  
Initiativbewerbung an die Kölner Haie  
geschickt!“

» **Bund der Deutschen  
Katholischen Jugend (BDKJ)  
in der Erzdiözese Köln**

[www.bdkj-dv-koeln.de](http://www.bdkj-dv-koeln.de)

**Ansprechpartnerin** Steffi Maier  
**Kontakt** [redaktion@bdkj-dv-koeln.de](mailto:redaktion@bdkj-dv-koeln.de)  
**Art** Schnupperpraktikum in der  
Redaktion „ennundteh“

**Mindestdauer** einzelne Tage und  
Termine: Redaktionstreffen, Artikel  
schreiben, Korrekturtag usw.

**Beginn** Ende September,  
Anfang Oktober



„Die Traumkombination Jugendverbands-  
arbeit, Presse- und Redaktionsarbeit,  
ein bisschen Layout, ein bisschen Pädagogik  
und viele nette Menschen habe ich zuerst  
bei der KJG und seit Anfang April beim  
BDKJ gefunden.“



[www.mikatiming.de](http://www.mikatiming.de)

**Kontakt** [eventservice@mikatiming.de](mailto:eventservice@mikatiming.de)  
Tel.: 02202-2401-0  
**Ort** Bergisch Gladbach  
**Art** Praktikum im Bereich Veranstal-  
tungsbetreuung/Meldewesen

„Dienstleister für Ergebnisdienst  
auf Sportveranstaltungen „

**Zeitraum** April bis Oktober  
**Mindestdauer** vier Monate  
**Für Wen** StudentIn  
**Qualifikationen** MS Office Paket

» **Ev. Kirchengemeinde  
Vingst-Neubrück-Höhenberg**

[www.hoevi-land.de](http://www.hoevi-land.de)

**Ansprechpartner** Jörg Wolke, Ev. Pfarrer  
**Kontakt** [kgm-hoehenberg3@kirche-koeln.de](mailto:kgm-hoehenberg3@kirche-koeln.de) // Tel.: 0221-872757  
**Ort** Köln-Höhenberg/Vingst  
**Art** Praktikum im evangelischen  
Gemeindepfarrdienst

„Über das Studium der evangelischen  
Theologie und das anschließende Vikariat  
bin ich in den Pfarrdienst gekommen,  
zunächst 15 Jahre im Ruhrgebiet,  
inzwischen seit zehn Jahren in  
Höhenberg-Vingst. An die kirchliche  
Arbeit hat mich ein lieber Heimatpfarrer  
herangeführt.“

**Für Wen** StudentIn oder SchülerIn





## Catweasel ep.T.

[www.catweasel.de](http://www.catweasel.de)

**Ansprechpartnerin** Bea Albrecht

**Kontakt** [kontakt@catweasel.de](mailto:kontakt@catweasel.de)

**Art** Praxissemester Erlebnispädagogik ODER erlebnispädagogisches Praktikum

*„Ich habe Catweasel während meines Diplom-Pädagogik-Studiums an der Uni Köln kennen gelernt. Begonnen als Praktikantin und freie Honorarkraft und nun seit einigen Jahren fest dabei. Das aktive Lernen, Hochseilgarten, Kanu & Co. haben mich einfach begeistert.“*

**Minstdauer** zehn Wochen

**Beginn ggf** März bis November

**Für Wen** StudentInnen

**Qualifikationen** keine Vorkenntnisse erforderlich, Führerschein erwünscht

# Ein FSJ in der KJG-Diözesanstelle

**...Lohnt sich.** Ein Jahr in einem sozialen Beruf zu arbeiten und gut begleitet zu werden ist eine tolle Möglichkeit, dich auszuprobieren und zu entscheiden, was du danach machen möchtest. Und mal ehrlich: Ich hatte nach der Schule keine Lust, schon wieder nur etwas zu lernen. Besser als mit einem FSJ in der D-Stelle kannst du es nur schwer treffen, egal, ob du studieren willst oder eine Ausbildung machen möchtest.

Hier habe ich bei meinem FSJ mit den ReferentInnen gearbeitet, in der Verwaltung geholfen und Projekte geplant. Du kannst deine eigenen Ideen einbringen und umsetzen. Du erlebst die KJG als großen Verband gestaltest mit. Und es gibt sogar ein bisschen Geld dafür. Ab August, September oder Oktober können wir wieder eineN FSJlerIn einstellen. *Max Pilger, Diözesanleiter*

**Melde dich bei Katharina Schwellenbach.**

Telefon 0221 1642 6561 oder Mail [katharina.schwellenbach@kjg-koeln.de](mailto:katharina.schwellenbach@kjg-koeln.de)

## WAS IST EIN FSJ?

Ein **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)** können alle Menschen zwischen 16 und 27 Jahren leisten. Das FSJ dauert in der Regel zwölf, manchmal sechs Monate. Für die Arbeit gibt es ein Taschengeld von monatlich etwa 350 Euro.

» [www.kjg-koeln.de](http://www.kjg-koeln.de) » [www.fsj-koeln.de](http://www.fsj-koeln.de)

# STATIONS-LÄUFE FÜR DIE SOMMERFREIZEITEN

Ein Klassiker, ohne den eine Ferienfahrt fast nicht denkbar wäre. Hier bekommt ihr Anregungen für neue Aufgaben und Spiele:

Zusammengestellt von Christoph Sonntag, mit Unterstützung von Bildungsreferent Paul Arns (KjG DV Aachen)

## MAGIC BASKET

Die Teilnehmenden müssen es schaffen, innerhalb von 90 Sekunden 20 Bälle in einen Eimer zu befördern, der zweieinhalb Meter über ihnen hängt. Als Hilfsmittel bekommt die Gruppe eine Decke oder Plane. Jede Gruppe hat drei Versuche.

- » Lösungsaufgabe (geschafft/nicht geschafft) oder Wettkampfspiel (Bestzeiten notieren)

## DER EIERFALL

Die Teilnehmenden müssen ein Ei so verpacken, dass dieses einen Fall aus vier Metern auf eine asphaltierte Fläche heil übersteht. Als Hilfsmittel stehen den Teilnehmenden nur ein Stück Kordel und sämtliche Naturmaterialien zur Verfügung, die sie in der Umgebung finden.

- » Lösungsaufgabe (geschafft/nicht geschafft)

## KREATIV-WERKSTATT

Bis auf eine Person, die später raten muss, sollen alle Teilnehmenden nur mit Naturmaterialien möglichst viele Stofftiere nachbauen. Nach fünf Minuten ist die Kreativphase beendet und die ratende Person darf die Kunstwerke begutachten. Für jedes erkannte und richtig zugeordnete Werk gibt es einen Punkt.

- » Wettkampfspiel (Punkte notieren)

## WO LIEGT WAS?

Es werden nacheinander mehrere Hauptstädte genannt. Die Teilnehmenden zeigen auf einer Europakarte, wo die jeweilige Stadt liegt. Anschließend wird der Abstand von dem gezeigten Punkt zu der wirklichen Lage der Stadt in Zentimetern gemessen und die Abstände addiert.

- » Wettkampfspiel (Gesamtabstand notieren)

## GRIMASSEN RATEN

Die Gruppe bekommt mehrere prägnante Portraitfotos gezeigt (mindestens drei mehr als TeilnehmerInnen). Jedes Gruppenmitglied bekommt von der Leitung eines der Fotos zugewiesen und soll dieses so nachmachen, dass die anderen es erraten können. Für jedes richtig erratene Foto gibt es einen Punkt.

- » Lösungsaufgabe mit mehreren Versuchen (geschafft/nicht geschafft) oder Wettkampfspiel (Anzahl der richtig gesetzten Gegenstände notieren)

## BIERDECKEL WERFEN & TREFFEN

Die Teilnehmenden müssen 20 Bierdeckel in ein Ziel (Kiste, Eimer) werfen. Für jeden Treffer gibt es einen Punkt. Alternativ: Es gibt in verschiedenen Abständen mehrere Ziele mit unterschiedlichen Punkten – je nach Schwierigkeitsgrad.

- » Wettkampfspiel (Punkte notieren)

## FEUER LÖSCHEN

Mit einer Wasserpistole müssen so schnell wie möglich zehn Kerzen gelöscht werden, die in einem Abstand von mehreren Metern nebeneinander aufgereiht stehen.

- » Wettkampfspiel (Anzahl der gelöschten Kerzen notieren)

## WEINTRAUBEN WERFEN

Die Teilnehmenden müssen 20 Weintrauben über eine Stange in den Mund eines Mitspielenden werfen. Alle müssen mitspielen, dürfen aber entscheiden, ob sie lieber werfen oder auffangen.

- » Wettkampfspiel (Anzahl der gefangenen Weintrauben notieren)

## TIERE SCHMECKEN

Die Teilnehmenden schließen die Augen und bekommen jeweils einen Buchstabenkeks auf die Zunge gelegt. Die ausgewählten Buchstaben ergeben den Namen eines Tieres. Durch Ertasten der Kekse müssen die Teilnehmenden erraten, um welches Tier es sich handelt.

- » Wettkampfspiel (Anzahl der erratenen Tiernamen notieren)



## LEITERINNEN-QUIZ

Die Teilnehmenden müssen einschätzen, wie viele Personen aus dem Leitungsteam bestimmte Eigenschaften erfüllen (z.B. schon einmal in Paris waren) bzw. zuordnen, auf welcheN LeiterIn eine bestimmte Aussage zutrifft.

- » Wettkampfspiel (Anzahl der richtig erratenen Antworten notieren)

## SAHNE SCHLAGEN

Die Teilnehmenden müssen nur mit einem Schneebesen Sahne steif schlagen. Der Behälter muss am Ende zehn Sekunden über Kopf gehalten werden, ohne dass etwas heraustropft.

- » Lösungsaufgabe (geschafft/nicht geschafft)

## TOAST-TIMER

Die Teilnehmenden raten, wann der Toaster einen Toast ausspuckt. Sobald die Gruppe „jetzt“ sagt, werden die Sekunden bis zum fertigen Toast gezählt. Hüpfet der Toast bevor oder während die Gruppe etwas sagt, gibt es 30 Strafsekunden. Jede Gruppe hat drei Versuche.

- » Lösungsaufgabe (geschafft/nicht geschafft) oder Wettkampfspiel (Wartesekunden addieren)

## BREZELEI

Die Teilnehmenden bekommen 50 kleine Salzbrezeln und müssen innerhalb von einer Minute aus so vielen Brezeln wie möglich den Mittelteil heraus trennen. Es darf nur der äußere Ring übrig bleiben. Ausschließlich die Finger sind als „Hilfsmittel“ erlaubt.

- » Wettkampfspiel (Anzahl der Brezelringe notieren)

## TIER-QUIZ

Den Teilnehmenden werden 20 Fotos von Tieren gezeigt, die benannt werden müssen. Für jedes korrekt benannte Tier gibt es einen Punkt. Gezeigt werden unter anderem Panda, Tapir, Siebenschläfer und Fasan.

- » Lösungsaufgabe (geschafft/nicht geschafft) oder Wettkampfspiel (Punkte notieren)



## ALLES NUR GELIEHEN

**Die KJG-Diözesanstelle & der FuF bieten eine Menge Spiel-Materialien zum Verleih. Quizbuzzer, GPS-Geräte, Bauklötze, Stoffbahnen, Jonglierkisten, Gummihuhngolf-Sets, Guten-Abend-Koffer und andere Dinge warten nur darauf, mit euch ins Sommerlager zu fahren!**

- » [kjk-koeln.de/verleih](http://kjk-koeln.de/verleih)



# NACHTAKTIONEN

**FÜR FERIENFAHRTEN** – Alle wollen sie, und am Ende war es dann doch zu gruselig. Hier ein paar Alternativen zur klassischen Gruseltour, mit denen alle Teilnehmenden eure Nachtaktion genießen können und ihr dennoch den Erwartungen an diesen Programmpunkt gerecht werdet *(weitere Ideen in der transparent-Ausgabe 2-2011)*.



## NACHTSOLO

Für viele Menschen ist die Vorstellung, nachts allein im Wald unterwegs zu sein, mit Ängsten besetzt. Bei dieser Aktion geht es darum, sich diesen Ängsten zu stellen und sich zu trauen, eine klar begrenzte Wegstrecke alleine zu gehen. Für den Erfolg dieser Aktion ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Teilnehmenden den LeiterInnen vertrauen können und sie nicht durch versteckte Gruseffekte verängstigt werden.

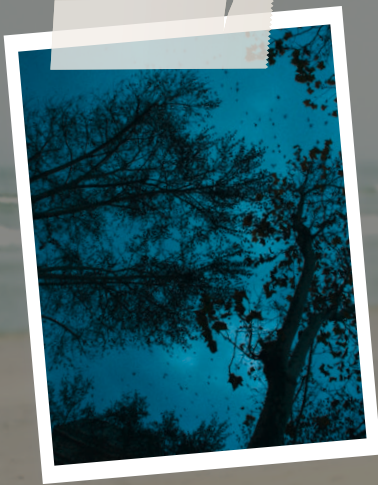
**DURCHFÜHRUNG:** Im Vorfeld der Nachtwanderung wird ein etwa 300 bis 500 Meter langer Waldweg mit Knicklichtern oder Windlichtern markiert. Sobald die Gruppe abends an den Startpunkt kommt, werden alle eingeladen, diese Strecke allein oder in Kleingruppen bis drei Personen abzulaufen. Den Start macht einE LeiterIn, der/die noch mal kontrolliert, ob der Weg eindeutig zu erkennen ist und die Teilnehmenden am Zielpunkt wieder in Empfang nimmt. Bei einer längeren Strecke ist es sinnvoll, noch weitere LeiterInnen auf dem Weg zu verteilen, die da sind, wenn jemand Angst bekommt, und die aufpassen, dass niemand vom Weg abkommt oder Unsinn macht.

Die LeiterInnen sollten dabei durch andersfarbige Knicklichter oder andere Lichtquellen eindeutig zu erkennen sein, damit sich niemand erschreckt, wenn sie auf dem Weg stehen und auf die Teilnehmenden warten.

**ANMERKUNG:** Bei der Anleitung der Aufgabe ist es wichtig, den Teilnehmenden im Vorfeld klar zu machen worum es geht und dass es unter keinerlei Umständen erlaubt ist, andere bei ihrem Solo zu erschrecken oder die aufgestellten Knicklichter zu entfernen.



# NACHTAKTIONEN



» Die KJG-Diözesanstelle & der FuF bieten Spiel-Materialien zum Verleih  
» [kjg-koeln.de/verleih](http://kjg-koeln.de/verleih)

## KLOPFSPIEL

Mehrere LeiterInnen verstecken sich im Wald und machen sich durch regelmäßiges Klopfen mit zwei Stöcken bemerkbar (im Schnitt alle zwei Minuten mehrmals klopfen). Die Gruppe versucht mit den übrigen LeiterInnen die „KlopferInnen“ aufzuspüren und heimlich zu umzingeln. Sobald der Gruppe es gelingt, einen Kreis um einen der KlopferInnen zu schließen, gilt dieseR als gefangen. Für den Spielspaß ist es wichtig, dass die versteckten LeiterInnen regelmäßig auf sich aufmerksam machen und bewusst das Risiko eingehen, sich fangen zu lassen.

**Quelle:** [www.gruppenstunden-freizeiten-programme.de/outdoor-programm](http://www.gruppenstunden-freizeiten-programme.de/outdoor-programm)

## HIDDEN IN THE DARK

Für diese Nachtaktion wird ein **eineinhalb bis zwei Kilometer langer Rundweg mit vielen Versteckmöglichkeiten benötigt**. Zu Beginn der Nachtwanderung wird die Gruppe in zwei Hälften geteilt, die beide denselben Rundweg in entgegengesetzter Richtung laufen. Eine der beiden Gruppen bekommt die Aufgabe, sich während des Weges heimlich zu verstecken und die andere Gruppe unbemerkt an sich vorbei gehen zu lassen. Gelingt dies, darf die Gruppe anschließend aus dem Versteck kommen und die andere Gruppe bekommt die Aufgabe, sich zu verstecken.



Die Diözesanstelle hat seit der Diko eine neu aufgestellte  
Leitung: Max, Peter, Saskia, Katharina und Benedict.



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KJG-Diözesanstelle

Tel 0221.1642 6432 / Fax 0221.1642 6841  
info@kjg-koeln.de / www.kjg-koeln.de

## Öffnungszeiten

Mo–Do 9–13 Uhr + 14–17 Uhr; Fr 9–13 Uhr

### Diözesanleitung

Benedict Martin, Saskia Osterholt, Peter Otten *Geistlicher Leiter*,  
Max Pilger, Katharina Schwellenbach

### Geschäftsführung ReferentInnen

N.N.  
Birgit Elsner *Presse- & Öffentlichkeitsarbeit*  
Thomas Pieger *Bildungsstätte „Haus Sonnenberg“*  
Christoph Sonntag *Schulungsarbeit*  
Holger Walz *Gesellschaftspolitische & theologische Themen*,  
*Gender Mainstreaming*

### Sekretariat

Martina Coutellier *Bestellungen, Verkauf, Ausleihe*  
Anna Struck *Mitgliederbetreuung*  
Brigitte Steven *Organisation Diözesankonferenz u. -ausschuss*  
Christoph Niesen

### Buchungen Haus Sonnenberg

### Redaktion

Viviana Kutz, Veronique Lorenz, Linda Martin, Franziska Pfeiffer,  
Anne Pilger, Max Pilger (v.i.S.d.P.), Kai Regener, Alexander Stieh  
Brigitte Steven

### Korrektur Endredaktion

Birgit Elsner

### Layout

Verena Dreikauß

### Titelbild

Minimalism / photocase.com

### Druck

Die Umweltdruckerei

### Auflage

1500 Exemplare

### Anschrift

Redaktion transparent, Steinfelder Gasse 20–22, 50670 Köln  
transparent@kjg-koeln.de

Beiträge mit Namen oder Fundstelle geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder Herausgeberin wieder. Die Weiterverwendung der Artikel in anderen KJG-Medien ist erwünscht.

Wir bitten um Quellenangabe und Zusendung von Belegexemplaren.

**transparent** wird herausgegeben von der Diözesanleitung der Katholischen jungen Gemeinde im Erzbistum Köln und richtet sich als Meinungs- und Informationsblatt an alle verantwortlichen Mitglieder im Diözesanverband.

**transparent** ist für Mitglieder im Abo-System kostenlos erhältlich. Der Bezugspreis von 5€ ist im Mitgliedsbeitrag erhalten. Mitglieder des Fördervereins können **transparent** kostenlos im Einzelbezug erhalten.

PVSt., Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“ 42933



DIÖZESANSTELLE DER  
KJG IM ERZBISTUM KÖLN E.V.

STEINFELDER GASSE 20 – 22  
D 50670 KÖLN  
FON 0221.1642 6432  
FAX 0221.1642 6841  
INFO@KJG-KOELN.DE  
WWW.KJG-KOELN.DE

## Einen Fuffi von den FuFies

**Kindermitbestimmung ist ein Kernanliegen der KJG!**

Deshalb unterstützt der Förderverein (FuF) Aktionen von Pfarreien und Regionen, bei der Kinder mitentscheiden und -gestalten dürfen. Das dürfen sie bei eurer Aktion? Dann schickt eine Beschreibung der Veranstaltung mit fünf guten Gründen, warum sie die Kindermitbestimmung fördert, an [fuf@kjk-koeln.de](mailto:fuf@kjk-koeln.de). Ein schönes Foto und die Kontodaten nicht vergessen.

April bis  
November  
2012

